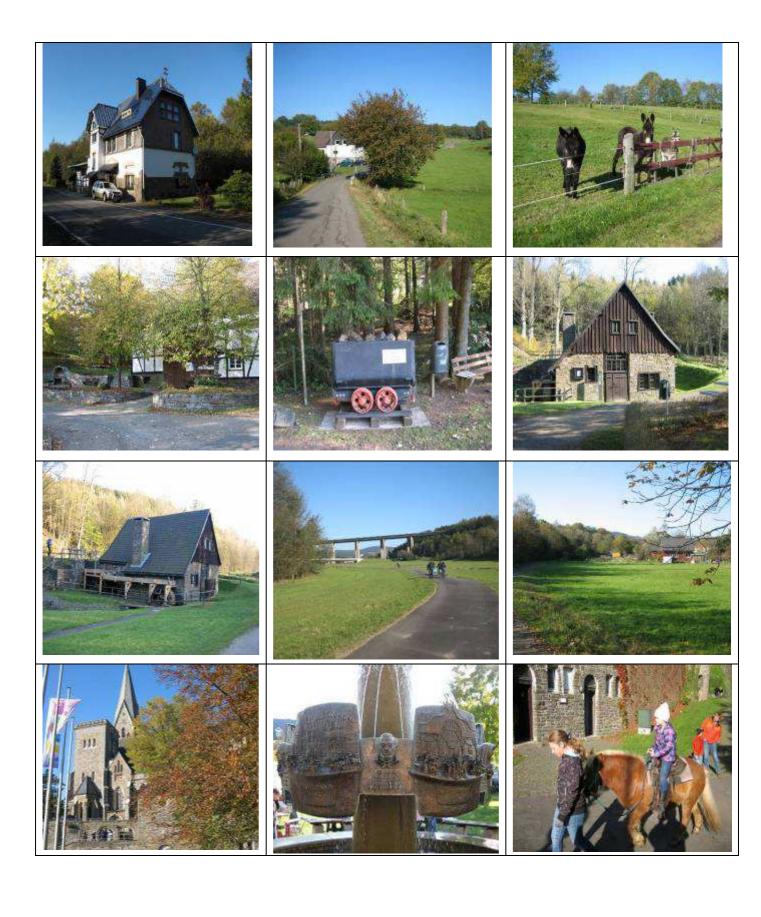
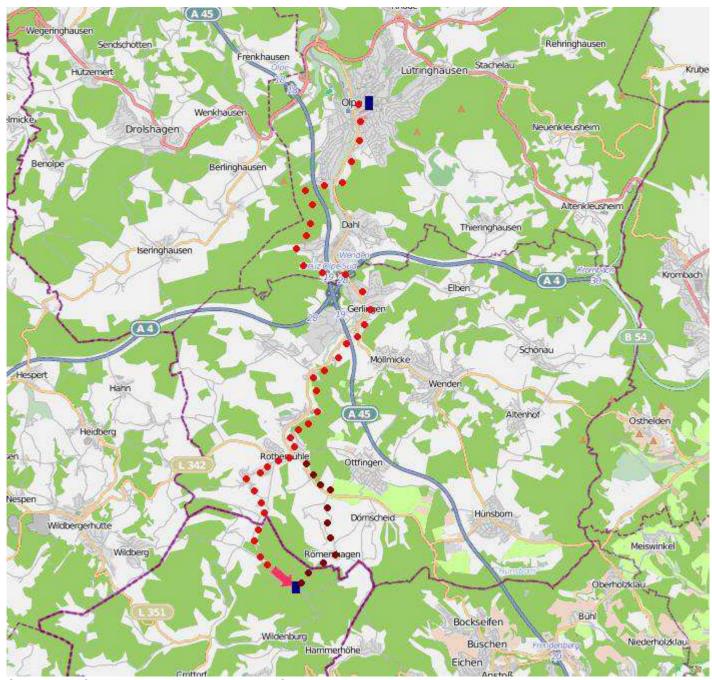
Wanderstrecke/Radstrecke von Wildenburg-Bahnhof nach Olpe und zurück



1. Die Wanderstrecke



(Karte nach www.openstreetmap.org)

Legende:

Rot: Wanderstrecke/Radstrecke hinzu von Wildenburg-Bahnhof bis Olpe-Zentrum (stark vereinfacht)

Braun: Der Rückweg ab Rothemühle über Römershagen nach Wildenburg-Bahnhof

Blau: Bahnhof Wildenburg und Olpe-Zentrum

2. Kurze Informationen zur Wanderstrecke

Die Wanderung soll in Wildenburg-Bahnhof begonnen werden und ist als Anschluss an die Wanderung von Freudenberg nach Wildenburg-Bahnhof oder als Ergänzung zur Wanderung "Rund um Friesenhagen und Wildenburg" gedacht.

Diese vorgeschlagene Wanderstrecke ist eigentlich mehr eine Radstrecke, aber sie kann auch gut gewandert werden. Allerdings zurück zum Ausgangsort dürfte es zu weit zu Fuß sein. Denn der einfache Weg umfasst knapp 20 km. Das kann man an einem Tag gut gehen und dazwischen noch etwas besichtigen. Aber knapp 40 km an einem Tag und zusätzlich noch mit einer ausgeprägten Steigung darin, das ist für die meisten Wanderer zu viel.

Man kann diese Wanderstrecke auch als 2-Tage-Wanderung/Wochenendwanderung planen, also in Olpe übernachten. Eine schöne Rundwanderung ist in diesem Gebiet aber nicht leicht zu realisieren, man jedoch kann abschnittsweise eine etwas andere Strecke zurück wählen. Das wird hier als Ergänzung auch vorgeschlagen.

Die Wanderstrecke verläuft von Wildenburg-Bahnhof anfangs überwiegend auf einer Höhenstraße bzw. auf geteerten Verbindungswegen zwischen kleinen Weilern auf der Höhe. Dann kommt eine ziemlich steile Stufe abwärts nach Rothemühle und ab dort gibt es überwiegend einen Radweg oder eine Radspur, die aber in vielen und teilweise komplizierten Windungen mal links und mal rechts der Durchgangsstraße oder der Bigge verläuft, mal durch Wald, mal durch Wiesen und auch durch Ortschaften. Es empfiehlt sich langsam zu gehen bzw. zu fahren, weil man leicht an den Knicken und Abzweigungen des Radweges vorbei fährt.

Als Besichtigungen können empfohlen werden:

- Die ehemalige "Wendener Hütte", eine Stahlschmiede seit den Anfängen des 18. Jhs., die direkt am Radweg unterhalb von Rothemühle liegt und heute ein gepflegtes Freilicht-Museum ist,
- und die relativ alte Stadt Olpe mit Kirche und Marktplatz.

Man kann auch durch das kleine Höhen-Örtchen "Heid" schlendern, das sich bezüglich alter Ortsbild-Erhaltung und Naturkunde Mühe gibt. Zusätzlich gibt es in "Heid" einen ehemaligen Bauernhof, der sich auf "Eselswanderungen" oder "Wanderungen mit Eseln" spezialisiert hat – eine interessante Idee, die sich trägt.

Über Olpe, die Wendener Hütte, Heid und die Eselswanderung kann man im Internet ausreichend Informationen finden.

Empfehlenswert ist diese Wanderung im Frühling, Sommer und Herbst bei schönem Wetter, sonst dürften der kalte Wind und der häufige Regen auf der Hochfläche die Wanderung erschweren. Auch im Winter bei Schnee, der hier früher reichlich fiel, ist das eine beeindruckende, aber harte Wanderung.

3. Bilder zur Wanderstrecke



Die Wanderung soll in Wildenburg-Bahnhof beginnen, dort, wo die Wanderung von Freudenberg geendet hat. Man trifft sich am besten an dem Parkplatz,...



... wo unterhalb der Radweg von Freudenberg endet.



Man muss dann vom Parkplatz aus nach halblinks auf die Straße gehen und der Straßenkurve nach rechts folgen,...



... am ehemaligen Bahnhofsgebäude Wildenburg vorbei, das heute ein Wohnhaus ist,...



... und dann die Straße nach Westen Richtung Wildbergerhütte weiter gehen. Sie ist wenig befahren, man kann relativ gut am Straßenrand wandern.



Nach einem knappen km kommt man ins Freie, in die landwirtschaftlich genutzte Hochfläche...



... und muss so lange weiter gehen, bis in einer leichten Biegung rechts ein geteerter Weg abzweigt und links ein Radweg-Schild Richtung Olpe weist.



Hier das Schild am linken Straßenrand in Vergrößerung.



Diese kleine Nebenstraße ist gleichzeitig der Radweg/Wanderweg.



Sie verbindet kleinere Dörfer, Weiler oder Gehöfte der dünn besiedelten Hochfläche...



... als Fahrweg miteinander und...



...folgt der welligen Oberfläche dieser Hochfläche des Bergischen Landes. Größere Weideflächen wechseln mit kleineren Waldstücken und flachen Talmulden. Früher herrschte hier Landwirtschaft und im Nebenerwerb Waldarbeit und Bergbau.



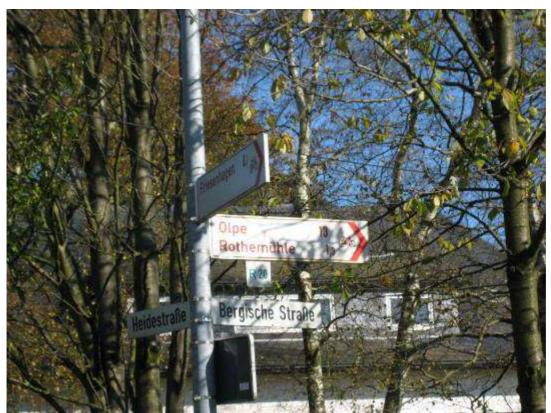
Heute fahren die meisten Arbeitnehmer zur Arbeit weiter weg - oder haben Ideen wie dieser ehemalige Bauer, der sich auf Eselwanderungen mit Touristen spezialisiert hat. Die Esel tragen dann das Gepäck und die Verpflegung.



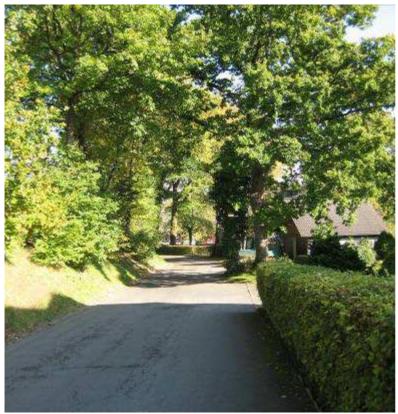
Wenn die Esel keine Wanderkunden haben, warten sie hier auf der Weide auf Arbeit.



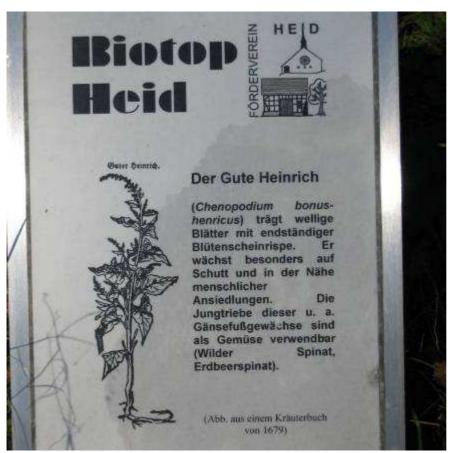
Der Eselwander-Hof befindet sich in Heid. Das ist ein Dorf, das am hier beginnenden Abhang der Hochfläche hinunter nach Olpe zu liegt. Es ist ein größeres gepflegtes Dorf, dessen Bewohner sich viel Mühe geben, den Dorfbild-Charakter zu erhalten und die Naturkunde zu pflegen.



Am Ortseingang findet man Hinweisschilder für Radfahrer und natürlich auch für Fußgänger.



Alte Baumreihen begrenzen noch die Straßen.



Links am Hang ist ein Pflanzenkunde-Lehrpfad mit vielen Hinweistafeln eingerichtet.



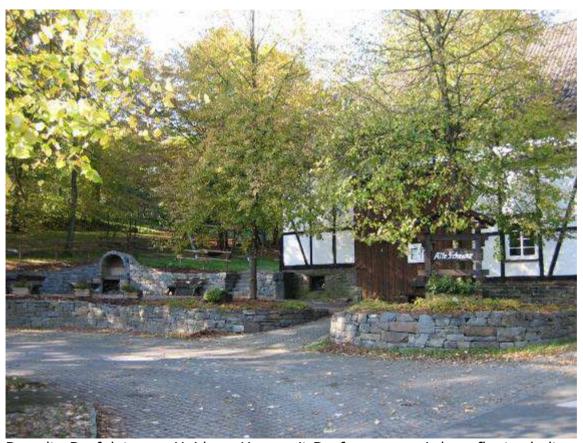
Das ist der Hof des Eselwander-Betriebes.



Er hat im Inneren die ehemalige Tenne zu einem Ess- und Feierraum für seine Gäste ausgebaut.



Der Radweg führt in Heid hier nach rechts weiter hinunter.



Der alte Dorfplatz von Heid am Hang mit Dorfmuseum wird gepflegt erhalten.



(Blick zurück) Von Heid kommt man nach ca. 1 km auf dieser Straße hinunter nach Rothemühle. Im Bild links von dieser Straße auf einem Parkplatz ...



... steht ein größerer Kiosk, der im Sommer auch größere Gerichte anbietet. Das ist die erste Gelegenheit, nach dem "Maulwurf" in Wildenburg-Bahnhof zu rasten und sich zu stärken, denn in Heid gibt es keine Gastwirtschaft mehr.



Am Ortsausgang von Rothemühle an der Durchgangsstraße ist ein Kreisel errichtet worden. Man kommt im Bild von Rothemühle von rechts-hinten an diesen Kreisel.



An diesem Kreisel muss man (von rechts im Bild kommend) in Richtung des Bildvordergrundes auf dem rot gepflasterten Bürgersteig weiter gehen (der Fußweg und Radweg zugleich ist).



Nach bereits 300 m zweigt der Radweg nach rechts ab...



... Richtung Waldrand auf der anderen Talseite.



Der noch kleine Bach, die Bigge, muss auf dieser Fußgängerbrücke überquert werden.



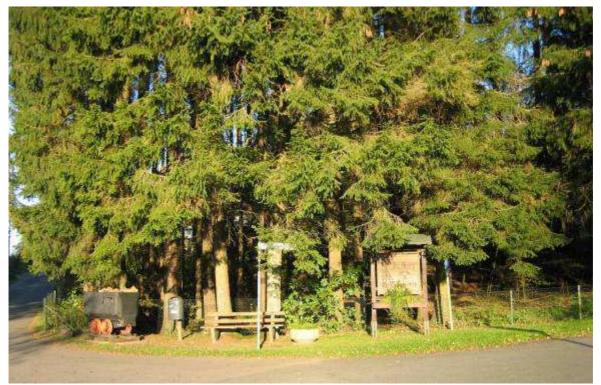
(Blick zurück) Wo der Weg von der Brücke auf den Waldrand und den dort verlaufenden geteerten Radweg trifft, stehen Radfahrer-Hinweisschilder, z.B. nach Olpe.



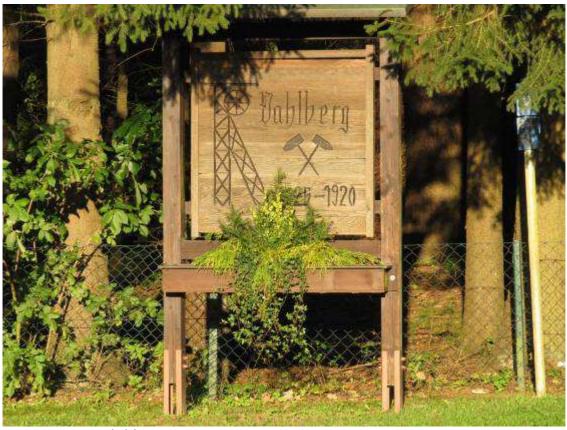
Dem Hinweisschild nach Olpe muss man hier nach links folgen.



Dieser Radweg entlang der Bigge führt durch die grüne Talaue.



Dieses kleine Industrie-Denkmal erinnert an eine ehemalige Erz-Grube, das ist im Sprachgebrauch dieser Gegend ein Erz-Bergwerk. Es wurde 1920 geschlossen.



Das Namensschild,...



... eine Infotafel...



... und ein Grubenwagen, gefüllt mit Erzbrocken stehen hier.



Oberhalb des Industrie-Denkmals zur Vahlberger Grube und Hütte zweigt der Radweg nach links ab...



... und führt am unteren Waldhang entlang weiter, dabei sich immer mehr absenkend.



Hier hat er den Talgrund wieder erreicht und führt er an einer Hotelanlage vorbei...



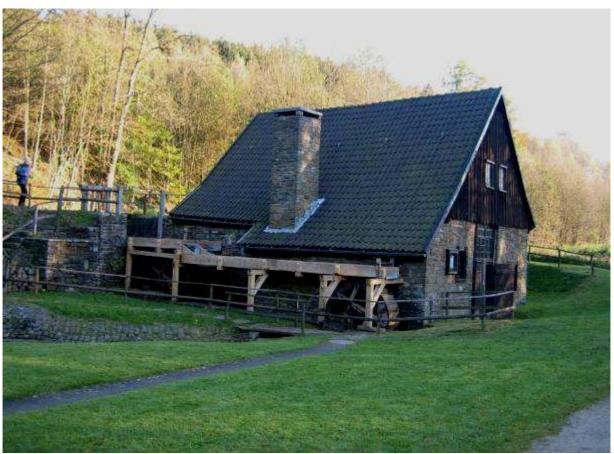
... und dann weiter durch die Talaue bis an ein weiteres, diesmal großes Industrie-Denkmal. Es handelt sich um die so genannte "Wendener Hütte", die aus mehreren Gebäuden bestand und erst 1978 gänzlich geschlossen wurde.



Eine Info-Tafel gibt dazu Hinweise.

Oberes Hammerwerk

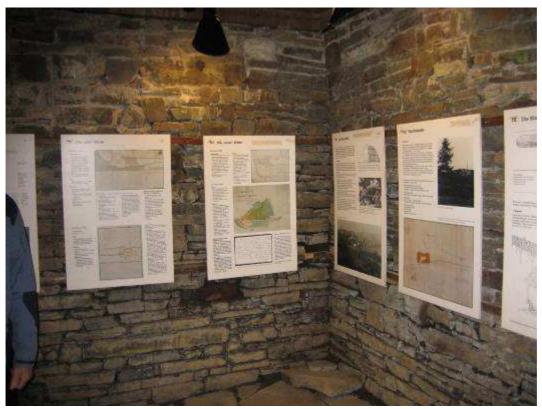
An dieser Stelle hat bis in die 1930er Jahre ein Hammerwerk gestanden. Der Komplex bestand aus einem Hammergebäude, ähnlich dem am Hüttenplatz, einem großen Wohnhaus, einem Stauteich und Gärten. Die Hüttenbesitzer hatten es im Jahre 1803 erbauen lassen, um hier den produzierten Rohstahl in hochwertigen Raffinierstahl weiterverarbeiten zu lassen.



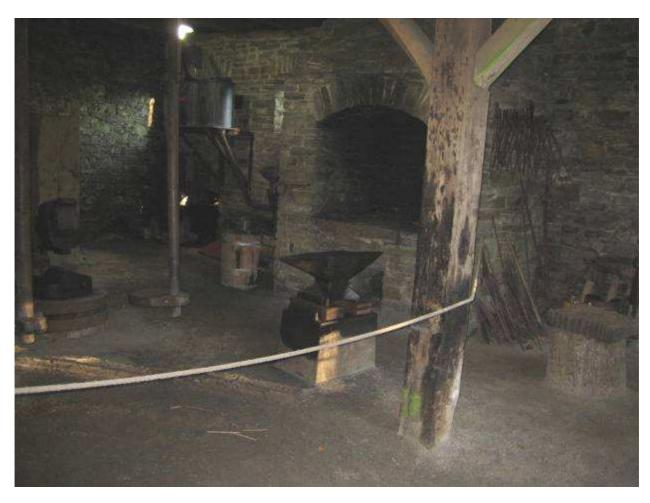
Das war eine obere, kleinere Hammermühle, die also Roheisen und Rohstahl mit Hilfe von Wasserkraft schmiedete,...

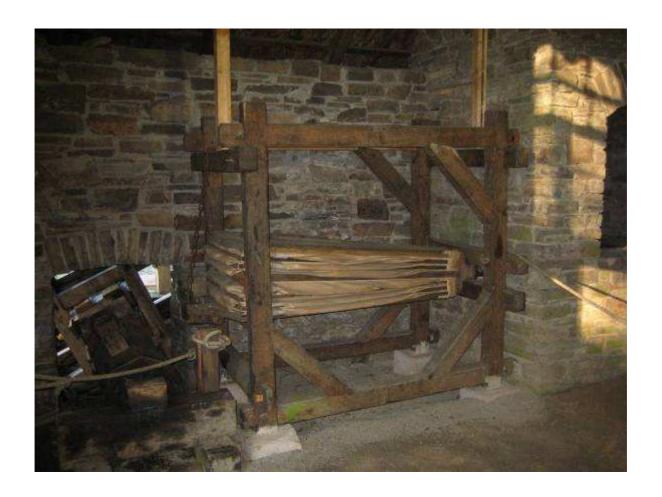


... und das war die größere untere Hammermühle mit integriertem Hochofen. Das moderne Gebäude im Hintergrund-links enthält u.a. auch ein kleines Cafe.



Text-Tafeln in Inneren der Gebäude erklären ausführlich über die Funktionen dieser Anlagen.







Unterhalb dieses Industrie-Denkmales "Wendener Hütte" führt der Radweg/ Wanderweg weiter entlang der Talstraße,…



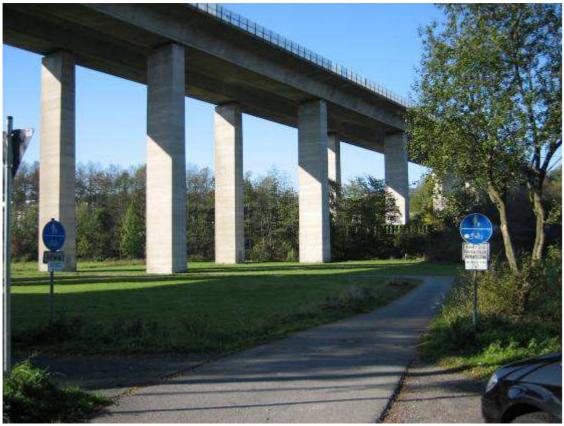
... überquert hier die Straße an einer Ampel...



... und führt zur anderen Seite der Talaue weiter,...



... abwärts bis zu dieser Autobahnbrücke,...



... biegt unmittelbar dahinter nach rechts-oben hin ab (Blick zurück)...



... und mündet auf diese Hauptstraße im Tal.



Die Bürgersteige auf beiden Straßenseiten sind nun auch Radwege.



Die Orte im Tal gehen ab hier ohne erkennbare Abgrenzungen ineinander über. Nach knapp 2 km Fahrt auf dem Bürgersteig-Radweg...



... zweigt der Radweg über diese blaue Brücke nach links ab...



... und führt dann in Windungen, mal geteert,...



... mal nur geschottert,...



... entlang der Bigge weitgehend im Grünen weiter,...



... wobei er die Bach-Seiten auf kleinen Brücke wiederholt wechselt.



Oben an der Straße vermutet man nicht, dass es hier unten im Tal so grün sein kann...



... und dass es hier auch so viele Bäume an Hang und Bigge-Ufer gibt.



(Blick zurück) An diesem Betrieb entlang erreicht der Radweg, von oben kommend, wieder die dichte Besiedlung...



... und trifft auf diese Seitenstraße. Wenn man ihr nach rechts folgt, erreicht man wieder die Hauptstraße im Tal.



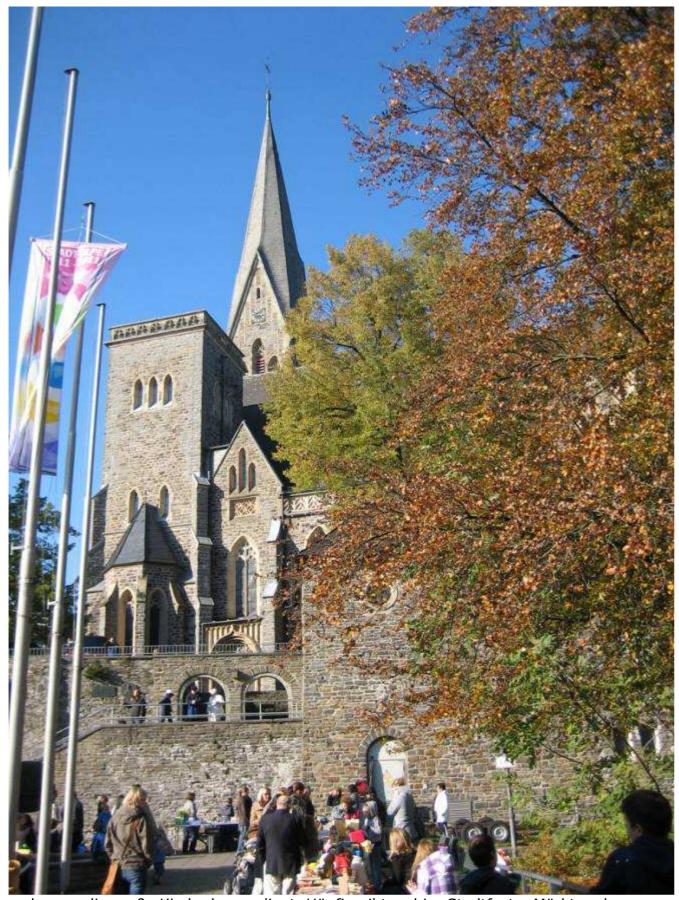
Diese Straße hat nun einen gesonderten Radweg auf der rechten Seite,...



... die Strecke führt sogar wieder durch ein Waldstück,...



... bis man die ersten Häuser von Olpe erreicht. Ab hier wird der Bürgersteig wieder zum Fußgängerweg und Radweg in einem. So geht es bis ins Zentrum von Olpe,...



... das um die große Kirche herum liegt. Häufig gibt es hier Stadtfeste, Märkte oder buntes sonstiges Treiben vor der Kirche oder an...



... der alten Stradtmauer, ...



... mit geführtem Pony-Reiten für die Kleinen.



An dem Brunnen vor der Kirche sind historische Ereignisse in Kupfer gestaltet.



Die Häuser am Marktplatz sind teilweise noch verschiefert wie früher üblich.

Eventuelle Rückfahrt

Wenn man die Strecke mit dem Rad gefahren und nicht gewandert ist,...



...muss man zuerst einen großen Teil der Strecke wieder zurück fahren, zuerst auf dem Radweg an der Hauptstraße,...



... dann nach dem Abbiegen von der Hauptstraße am Bigge-Ufer aufwärts,...



... wieder durch die Talaue, dann wieder ein Stück entlang der Straße und ...



... darf an diesem Autobahn-Pfeiler die Abfahrt auf den nächsten Radweg-Abschnitt im Tal nicht übersehen...



... und hier nicht die Auffahrt auf die Straße und den Radweg unterhalb des Industrie-Denkmals "Wendener Hütte", auf dem man wieder an die Hauptstraße bei Rothemühle kommt.



Dort fährt man die Hauptstraße aufwärts, an diesem Kreisel mit Industrie-Kunst bei Rothemühle vorbei, biegt nicht nach rechts ab Richtung Heid, sondern fährt das Tal auf der Straße weiter aufwärts,...



... bis hier die Abzweigung nach Römershagen ausgeschildert ist (Blick zurück).



Diese Straße fährt man aufwärts, so lange sie noch relativ langsam ansteigt.



Später muss man dann als normaler Radfahrer schieben,...



... bis man die Höhe und Römershagen (im Hintergrund sichtbar) erreicht hat.



Man durchquert dann den relativ kleinen Ort Römershagen...



... durchquert hier im Bereich der Landesgrenze von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ein Waldstück...



... und kommt nach einer Fahrt von ca. 1,5 km wieder in Wildenburg-Bahnhof an.



Blick zurück auf die Straße von Römershagen kommend. In der Mitte rechts die kleine originelle Raststätte "Zum Maulwurf" und im Vordergrund rechts die Einmündung des Radweges von Freudenberg herauf. Hier befindet sich auch der Parkplatz, von dem man gestartet ist oder auf dem man das Auto geparkt hat.

(Verfasst von Helmut Wurm, April 2012, alle Bilder sind vom Verfasser)